

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis in cl. Illust. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatlich im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hievon 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 77.

Freitag, 3. Juli 1903

39. Jahrgang.

Kundschau.

Gestorben: 1. Juli zu Geislingen a. St. Kameralverwalter Fried. Habel aus Neuenbürg, 41 J. a.

Die Tübingen Strafkammer verurteilte den erst im Frühjahr d. J. aus dem Strafanstalt-Gefängnis in Hall entlassenen 24 Jahre alten Gypser Eugen Klinge von Calw wegen einer Reihe von Betrügereien zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Marbach a. N., 26. Juni. Stadtschultheiß Häffner wurde gestern beerdigt. Unter der großen Zahl von Kranz- und Blumenpenden befand sich ein prächtiger, von Sr. Maj. dem König gesandter, mit Widmung versehenen Vorbeerkranz. Von Sr. Maj. der Königin war ein herzliches Beileidschreiben eingetroffen. Zur Hause fand eine Trauerfeier statt, welcher auch der Kabinettschef, Freiherr v. Gemmingen anwohnte. An der Spitze des Trauerzugs marschierten 14 Kriegervereine. Dem Sarg folgten u. a. der Kabinettschef als Vorstand des Schwäb. Schillervereins, der Präsident der Kreisregierung v. Hugel, der Vorstand der Landarmenbehörde Oberregierungsrat Widmann, Oberbürgermeister Raft von Cannstatt, die Bezirksbeamten und sämtliche Ortsvorsteher des Oberamts. Dekan Färber hielt die Leichenrede. Viele Kränze wurden niedergelegt.

Ulm, 29. Juni. Der württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe hielt gestern seine 11. ordentliche Mitgliederversammlung ab, welcher als Gäste Vertreter der Kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe, der Handelskammer und Handwerkskammer Ulm, der Stadt Ulm und verschiedener Vereinigungen anwohnten. Der Vermögensstand beziffert sich auf 2638 Mk. Rechtsanwalt Ohwald machte das Konsumvereinswesen zum Gegenstand eines Vortrages. Nach Schluß desselben wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die 11. ordentliche Mitgliederversammlung des Schutzvereins nimmt mit Benützung Kenntnis von dem Beschluß der württ. Kammer der Abgeordneten vom 16. Mai 1903, wonach die mit Art. 14 des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften als fakultativ in Vorschlag gebrachte Besteuerung der Warenhäuser und der diesen gleichzustellenden Betriebe als obligatorische Steuer eingeführt werden soll. Die Mitgliederversammlung erachtet aber die Beschränkung des Zuschlags auf das Höchstmaß von 50 % des ordentlichen Gewerbesteuerkapitals

für unzulänglich und hält des weiteren eine Ausdehnung der Warenhaussteuer auf den Großbetrieb des Kleinhandels mit Waren einer und derselben Gattung in der Art der großen Spezialgeschäfte und insbesondere die Erstreckung der Steuer auf die Konsumvereine für dringend geboten.“ Als weiterer Gegenstand wurde die Gründung von Konsumrabattvereinen durch Handwerker und Kaufleute behandelt. Eine Anzahl von Rednern berichtete über die in Stuttgart und Eßlingen schon bestehenden Vereinigungen dieser Art und sprach sich hierüber äußerst befriedigt aus. In die Geschäfte sei ein erfreulicher Zug gekommen, und der Umsatz steigere sich schon nach kurzer Zeit. Dadurch würden die 5 % Rabatt, die gewährt würden, nicht nur voll ausgeglichen, sondern auch noch Mehrerübrigungen erzielt. Hauptsächlich machen sich die besseren Stände diese Sparquelle zu nütze und es würde fast nichts mehr auswärts gekauft und alles bar bezahlt. Der Absatz sei dadurch ein rascherer, und man könne immer Neues bringen. Die Konsumrabattvereine seien also das beste und wirksamste Mittel gegen die Ausbreitung der Konsumvereine und es würden durch sie auch die Standesgenossen unter sich einander wieder näher gebracht. Von seiten des Ulmer Zweigvereins wurde die Gründung eines Rabattvereins in Aussicht gestellt. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Fragen und der Ergänzungswahlen schloß der Vorsitzende Stähler-Stuttgart die Versammlung, an die sich ein gemeinsames Mahl und ein nachmittägiger Ausflug in die Friedrichsau angeschlossen.

Pforzheim. Nach amtl. Feststellung ist das Stichwahlergebnis im 9. Wahlkreis: Eichhorn, Redakteur (Soziald.) 14790 Stimmen; Fabrikant Wittum ist mit 12851 Stimmen unterlegen.

Pforzheim, 30. Juni. In vergangener Nacht spielte sich hier ein entsetzliches Familiendrama ab, das um so schrecklicher ist, als drei Kinder im Alter von 1, 5 und 11 Jahren darunter zu leiden haben. Am Altstädter Kirchenweg hier wohnt seit einiger Zeit ein Ringmacher mit seiner Familie, der schon seit Monaten mit seiner Frau in Unfrieden lebt, weil die Frau dem Manne Untreue vorwirft. Häßliche Familienszenen gehörten zu den täglichen Begleiterscheinungen und man nahm allgemein an, daß das Verhältnis nicht lange mehr so weiter gehen könne. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr wurden nun die Hausbewohner plötzlich durch Schüsse er-

schreckt, die aus der Wohnung gehört wurden. Die Nachbarn, welche herzu- stürzten, und die herbeigeholte Polizei öffnete die Türe gewaltsam, wo sich ihnen in dem Zimmer ein grauenhafter Anblick darbot. Mit Schußwunden im Kopf lag die Frau am Boden, ebenfalls schwer verletzt ihr Mann, der ihr erst ein paar Kugeln durch den Kopf gejagt und dann sich selbst durch die Schläfen geschossen hatte. Der Mann starb heute früh im Krankenhaus, während die Frau noch lebt, aber jedenfalls auch ihren Verletzungen erliegen wird.

Nürnberg, 59. Juni. Einen aufgeregten Parlamentarier hätte der Hafnermeister Meurel abgegeben; derselbe geriet über die Niederlage des bisherigen sozialistischen Abgeordneten Segitt bei der Reichstagsstichwahl in eine derartige Aufregung, daß er zuerst seinen Schwiegersohn und dann seinen Stiefsohn mit einem Messer anfiel und beide verletzte. Der Stiefsohn griff hierauf nach einem Stuhl und schlug damit auf seinen Vater los, der einen Schädelbruch erlitt und bald verstarb.

— Eine empfindliche Strafe hat die Strafkammer in Aachen über den Zigarrenhändler Palm, der eine anständige Dame einem Schutzmann mit dem Bemerkten bezeichnet hatte, sie habe ihn auf der Straße durch unsittliche Anträge belästigt, verhängt. Die Dame war auf die Anzeige hin zur Polizei geführt worden, wo sie sofort die Grundlosigkeit der Beschuldigung nachzuweisen vermochte. Sie stellte gegen Palm Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung, und die Strafkammer verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und beschloß seine sofortige Verhaftung.

Berlin, 1. Juli. Zu den sozialdemokratischen Wahlschwündebieren schreibt die Post: „Wie systematisch im 2. Berliner Reichstagswahlkreis die berüchtigten Wahlmachinationen betrieben worden zu sein scheinen, geht daraus hervor, daß dort, wie jetzt festgestellt wurde, immer gerade in den Jahren, in denen Reichstagswahlen stattfanden, also 1893, 1898 und 1903, in der Zeit um den 1. April 8—10 000 Schlafstellen vorübergehend belegt sind. Die ungewöhnlich große Zahl von Schlepfern, die die Sozialdemokratie in den Wahlkreisen nötig hat, erklärt sich aus den Wahlpraktiken zur Genüge. So rühmte der „Vorwärts“, daß 1200 freiwillige Hilfskräfte im 2. Berliner Wahlkreis tätig gewesen seien. Diese Schlepfer machen die Hauptarbeit. Sie stellen durch Fragen bei den Portiers

fest, welche von den im Hause wohnenden Leuten etwa verweist, verzogen oder verstorben sind und richten danach ihre Maßnahmen ein, indem sie dafür sorgen, daß für nicht wählende, aber in den Listen stehende Personen, „Genossen“, deren Neuferes natürlich dem Charakter des betr. Wahlberechtigten nach Möglichkeit entsprechen muß, an die Urne treten.“

Berlin, 29. Juni. Die „Konf. Korresp.“ behauptet, daß in fast allen Berliner Wahlkreisen sozialdemokratische Agitatoren versucht hätten, konservative Stimmzettel von deren Verteilern aufzukaufen. In einzelnen Fällen sei dies Manöver geglückt. Ferner sei erwiesen, daß konservative Stimmzettelverteiler durch Sozialdemokraten derart betrunken gemacht worden sind, daß sie unfähig waren, ihre Tätigkeit weiter auszuüben.

— Bebel hat neulich in Karlsruhe verkündigt: „Der Zukunftsstaat ist viel näher als Sie denken“. Etwas vorsichtiger ist Kautsky in seinen Ausichten auf die Zukunft. Er schreibt in der „Neuen Zeit“: „Bis zum 20. Februar 1890 kämpfte die Sozialdemokratie um ihre Duldung, von da an kämpfte sie um Macht. Der 16. Juni 1903 hat ihren Kampf um die Herrschaft eröffnet. Es ist der größte und schwerste Teil unseres Kampfes, der nun so nahe vor uns gerückt ist. Er wird nicht so rasch beendet sein; er mag sich lang hinziehen, gewaltige Opfer kosten, vorübergehende Niederlagen bringen, aber er kann nicht anders enden als mit der Eroberung der politischen Herrschaft durch das Proletariat.“ Es wird Sache der bürgerlichen Gesellschaft sein, dafür zu sorgen, daß den beiden Propheten ein Strich durch die Rechnung gemacht wird.

— Die Frage, ob Zeugen verpflichtet sind, an Sonn- und Feiertagen zu reisen, hat das preussische Kammergericht verneint und mit Rücksicht auf die durchweg in der Gesetzgebung zum Ausdruck gebrachte Sonntagsheiligung dahin entschieden, daß ein zu einem Montag geladener Zeuge, wenn er die Reise bereits am Samstag statt am Sonntag antritt, Anspruch auf Entschädigung für Aufwand und Nachtquartier für die volle Zeit seiner Abwesenheit vom Wohnort hat.

Interlaken, 29. Juni. Heute fand die Eröffnung der dritten Teilstrecke der Jungfraubahn, Rottstock-Eigerwand, statt, wozu etwa 50 eingeladene Gäste, Vertreter des Kantons Bern, Gelehrte, Techniker, Herren von der Presse, erschienen waren. Die dem Betrieb übergebene Strecke führt ausschließlich durch einen Tunnel nach der 2887 Meter hoch gelegenen, vollständig in harten Kalkfelsen eingehauenen Station Eigerwand. Die Station ist gewölbartig mit mächtiger natürlichen Säulen ausgesprengt. Drei geräumige Terrassen gestatten für 50 Personen gleichzeitig einen herrlichen Ausblick ins Land. In gähnender Tiefe unten die Häuser von Grindelwald wie ein Spielzeug, am fernen Horizont die in blauem Dunst liegenden Höhenzüge des Jura und des Schwarzwalds und unmittelbar vor dem Beschauer die Berner und Luzerner Boralpen und der blaue Thunersee. Die Temperatur betrug 8 Grad, der Luftdruck 540 Millimeter, ungefähr wie auf dem Glärnisch. Nach halbständigem Aufenthalt fuhr man

talwärts nach der Station Eigergletscher, wo die Jungfraubahn-Gesellschaft ein Bantett gab. Nachts 10 Uhr fuhr der größte Teil der Festgesellschaft nochmals nach der neuen Station, die festlich illuminiert war. Es wurde ein Feuerwerk abgebrannt und sogar getanzt.

Unterhaltendes.

Auf der „Kolumbia“.

Eine Seegeschichte

von H. Rosenthal Bonin.

10) (Nachdruck verboten.)

Ich ließ das Mädchen ruhen und ging zum Kapitän; ich fand ihn unverändert. Darauf begab ich mich auf Deck wo ich eine Bank gezimmert hatte und setzte mich dort nieder.

Was ich soeben durch die wenigen Worte des Mädchens erfahren, war nicht dazu geeignet, meine unbehagliche Stellung hier auf dem Brack angenehmer zu gestalten.

Sie flehte meinen Schutz und meine Hilfe an gegen den Kapitän. In welchem Verhältnis standen die Beiden zu einander? Der Kapitän nannte sie seine Braut. Aus welchem Grunde hatte sie dennoch ihn zu fürchten? Weshalb und in welcher Eigenschaft befand sie sich auf der „Kolumbia“? Der Kapitän war ein gewalttätiger Mann. Das sah man ihm an; in sein eigentlich nicht unschönes Gesicht hatten die Leidenschaften ihre Runen gegraben.

Aber was veranlaßte sie, flehend meine Hilfe anzurufen? Wie sollte und konnte ich ihr Schutz verleihen, war ich denn dazu berechtigt? Wer war sie, und konnte der Kapitän nicht recht haben, wenn er sie streng hielt? Falls ich gegen den Kapitän auftrat — er war ein riesenstarker Mann, und wenn auch der Zustand des Schiffes seine Befehlshaberschaft hier aufhob, war er doch der Ältere und hatte jedenfalls mehr Recht auf dem Schiff hier, als ich. — Hier war eine Aufgabe von mir verlangt, bei welcher mir der Boden unter den Füßen fehlte.

Sollte aber ein Mädchen, mit einem derartig edlen und reinen Gesicht wie dieses Mädchen, etwas von mir verlangen, das ich nicht tun durfte? Ich wies diesen Gedanken ab, ihr Flehen, ihre Schwäche diesem Mann gegenüber, ihre ganze lichtblonde, verklärte, hilflose Erscheinung rührte mein Herz, bewegte mich tief, außerdem war sie ein armes, unglückliches Weib, allein auf diesem Schiffe mit zwei Männern, und es war Pflicht meiner Ritterlichkeit, ihr beizustehen, wenn der eine sie bedrohte.

So grübelte ich und nahm mir vor, nicht zuzulassen, daß ihr von dem Kapitän ein Haar gekrümmt würde, mochte daraus entstehen, was da wollte. Heiter und gemüthlich würden die nächsten Tage auf diesem Brack, wenn es so lange noch zusammenhielt und nicht an einem Felsen zerbrach, gerade nicht sein, dessen war ich sicher. Es wäre vielleicht gut, wenn ich einige Vorbereitungen trafe.

Bewegt von diesem Gedanken ging ich in mein Logis, um für den Notfall eine tüchtige Verbarrikadierung des Einganges

zuzubereiten. Dann stellte ich für mich und die Kranke ein Mittagmahl her.

Der Kapitän befand sich noch im gleichen Zustand wie am Morgen; die junge Dame jedoch war sichtbar kräftiger. Als ich ihr die Milch gab, drückte sie mir dankbar die Hand mit zartem, schwachen Druck und winkte mir nahe an ihrem Mund zu lauschen.

„Holen Sie mir den Blechkasten“ flüsterte Sie, nach dem Schränkchen deutend.

Ich brachte ihr den Kasten mit dem Loggbuche.

„Deffnen Sie!“ kam es von ihren Lippen.

Ich tat, was sie verlangte.

„Nehmen Sie das Packet unter dem Buche,“ sprach sie.

Ich wollte es ihr geben.

„Nein, nein, verbergen Sie es und bewahren Sie es für mich auf!“

Ich sträubte mich, diesen Wunsch zu erfüllen.

„Es gehört mir, tun Sie es“ flüsterte sie vor Erregung rot werdend und fast befehlend.

Ich willfahrte ihr zögernd.

„Bringen Sie jetzt die Kassette zurück,“ trug sie mir auf.

Ich verwahrte die Blechkapsel wieder in dem Schränkchen des Kapitäns. Als ich zurückkam, ergriff sie meine Hand und küßte sie. Ich erschrad darüber. Es war das erste Mal, daß mir eine Dame die Hand küßte.

Sie legte den Finger auf den Mund.

„Dort,“ flüsterte sie und wies nach einer kleinen Kojentür, „liegt der Revolver des Kapitäns und der Patronenkasten. Nehmen Sie ihn nur um Gottes willen zu sich — es ist nötig. Sie kennen den Kapitän nicht, Sie wahren dadurch Ihr Leben,“ rief sie mit unterdrückter Stimme.

Das schien mir unter diesen Umständen keine üble Vorsichtsmaßregel und ich tat, wie sie geheißen. Dann winkte sie mir hastig fortzugehen.

Ich verstand und brachte den Revolver nach meinem Logis und dort in Sicherheit. —

Es vergingen drei Tage; das Brack trieb unter sonnigem Himmel, auf ruhig glänzender See in milden Lüften dahin, gleichmäßig auf und nieder schwebend; nirgends eine Spur von Land, ein Schimmer von einem Segel, etwas, das auf Vorhandensein von Menschen und menschlicher Tätigkeit hinwies. Wasser und Himmel überall, zu allen Zeiten, nach jeder Richtung, nichts als Wasser und Himmel, eine schauerlich gleichende, glänzende, unbarmherzig gleichmäßig lachende Dede. Wir mußten weit von jeder Bahn der Schifffahrt abgetommen sein. Den Kompaß hatten ohne Zweifel die von der „Kolumbia“ Flüchtenden mitgenommen, denn die Kugel war leer, und in der Kapitänskajüte fand ich keinen zweiten. Der größere Glanz der Sterne, das tiefe Blau des Himmels, das Erscheinen des südlichen Kreuzes zur Nacht zeigten mir jedoch, daß wir in südlichen Breiten uns befanden. (Zortf. folgt.)

Wetter-Aussichten.

Für Samstag und Sonntag ist bei sehr warmer Temperatur noch größtenteils trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelt Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Adressen, wo Hengstenberg's Weinessig zu haben ist, werden Ihnen von der Fabrik in Eßlingen a. Neckar, auf Anfrage gerne mitgeteilt.



Wildbad.

Bekanntmachung.

Hocherfreut bringe ich hiemit pflichtschuldigst folgende Allerhöchste Depesche zur öffentlichen Kenntnis:

Schloß Friedrichshafen.

Aufgegeben am 2. Juli 1903, um 8 Uhr 05 Min. Nachm.
Angekommen am 2. Juli 1903, um 8 Uhr 23 Min. Nachm.

Herrn Stadtschultheiß B ä z n e r Wildbad.

Seine Königliche Majestät haben die Nachricht von der Vollendung der elektrischen Beleuchtungsanlage in Wildbad mit teilnehmendem Interesse entgegengenommen und lassen die Stadt hiezu bestens beglückwünschen.

Rabinetschef Gemmingen.

Den 3. Juli 1903.

Stadtschultheiß: B ä z n e r.

Turn-Verein Wildbad.

Am Samstag, den 4. Juli



General-Versammlung.

Anfang präzis 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahlen.
 - 2) Rechenschaftsbericht.
 - 3) Verschiedenes.
- Hiezu werden die aktiven und passiven Mitglieder freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag den 12. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Höfen statt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung 1902.
 - 2) Wahl eines Vorstandsmitglieds.
 - 3) Sonstiges; namentlich Besprechung über die Gehaltsregulierung der Kassenärzte, event. Aufhebung der freien Arztwahl.
- Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorsitzende des Vorstands:
Aug. Bleher.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

1Mk.

Eine

Wohnung

zu vermieten, bestehend in 3 Zimmern mit Zubehör bis 1. Okt. Zu erfragen in der Red. d. Blattes.

Gelegenheitskauf!

Eine Partie 1900er Kaiserstübler à Mt. 34.— und eine Partie 1900er Markgräster à Mt. 38.— je pr. 100 Lit. ab Produktionsplatz abzugeben. Beide Sorten, glanzhell, sind reiner Naturtraubensaft, wofür garantiert wird. Verkauf nicht unter 6 Faß. Muster gratis. Näheres sub. S. J. 7625 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altbewährt

MAGGI'S Würze

Suppen- u. Speisen-
einzig in ihrer Art.

Stuttgarter

Wurst-Waren

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.



Dalma
Aecht nur in versiegelten
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten vommi B...
Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen
u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger
Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der
Hof-Apotheke von Dr. C. Metzger.

Eugen Kentner, Stuttgart
Königlicher Hoflieferant
Fabrik von Gardinen und Rouleaux
Spezialgeschäftshaus für
**Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren,
Cantonnièren, Teppiche.**
Detail-Verkauf: Rothebühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.
Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.
Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.
Suchen Sie eine Stelle, haben Sie eine Stelle zu vergeben, wollen Sie ein Anwesen
vorteilhaft kaufen oder verkaufen, wollen Sie nachhaltige Erfolge ihren Bekanntmachungen
sichern, so benutzen Sie

Badens grösstes Insertionsorgan

die „Badische Presse“ General-Anzeiger der Residenzstadt und
des Grossherzogthums
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute
Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badi-
sche Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle
Nachts u. Mor-
gens eingehenden Nachrichten u. Telegramme,
sowie interessante Leitartikel und spannende
Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tags-
über einlaufenden
neuesten Nachrichten und Depeschen.
Die „Badische Presse“ wird an rund 1100
Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchent-
lich zwei mal das
Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den
Courier, Allgemeiner Anzeiger für Land-
wirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis.

Gratis u. franco erhält jeder neu
zugehende Abon-
nent nach Einsendung der Postquittung und
10 Pfg.-Marke für Frankatur 1 Roman, 1 Eisen-
Bahn-Kursbuch.

Als Prämien-gabe erhält jeder
Abonnent
gegen Einsendung von Mark 1. 60 eine grosse
Wandkarte von Europa franko zugesandt. Die
Karte ist 1,20 m breit u. 1,10 m hoch in schön-
en Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen

versehen, fertig zum Aufhängen; für Nichtabon-
nenten kostet sie 10 Mk. Eine weitere Ver-
günstigung geniessen unsere Abonnenten beim
Bezug der „Weltkarte“. Wir liefern solche
an die Abonnenten gegen Einsendung von
Mk. 1.50 franco. Dieselbe ist 1 1/4 m breit und
87 cm. hoch, in 8 Farben hergestellt mit Stäben
u. Oesen zum Aufhängen versehen. Für Nicht-
abonnenten kostet dieselbe Mark 6. — Die
2 Karten zusammen kosten für Abonnenten Mk.
2.50 bei freier Zusendung. Eine Komptoir-
Wandkarte des deutschen Reiches, nebst Stati-
ons-Verzeichnis und Verkehrs-Handbuch lie-
fern wir unsere Abonnenten zu Mark 3. —,
nach Auswärts Mk. 3.30. Ferner wird das
Werk „Aus Deutschlands grossen
Tagen“, Erinnerungen aus dem Kriege
1870/71, 180 Seiten, gross Quart mit 8
Illustrationen, gegen Einsendung von nur
50 Pfg. (schön gebunden, mit reicher Decken-
verzierung Mk. 1.50) franko zugesendet. Weiter
erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise
das hochinteressante Buch: „Von
Karlsruhe nach Chicago“, Schilder-
ungen amerikanischen Lebens, 3. Aufl. 152
Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer
Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg.
frank. — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50.
— Das „Bürgerliche Gesetzbuch“ lie-
fern wir an unsere Abonnenten zum Vorzugs-
preis von 50 Pfg. Nach Auswärts 20 Pfennig
mehr für Porto.

Abonnementspreis **nur Mk. 1.80 für drei Monate** ohne Post-
zustellgebühr.

Den Wandkalender mit den Wappen sämtlicher Amtsstädte Badens in Farbendruck
erhält auf Wunsch jeder neue Abonnent gratis. — Die „Badische Presse“ ist ein Familien-
blatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner
Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publika-
tionsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe
von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

notar. beglaub. jetzige **28,000 Ex.**
— Auflage Auflage
27,052 Exempl.

Die „Badische Presse“
wird z. Th. gesetzt mit amer-
ikanischen Setzmaschinen u.
gedruckt auf Rotations-
maschinen.

Probenummern gratis und franco.

Telephon 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Die ehemals **A. Giller'sche**
**Dampffärberei und chem.-
Waschanstalt**

von **Eugen Siegmann** in Tübingen-
sucht für hiesigen Platz passende

Vertretung.

Etwaige Offerten bitte zu richten an
A. Giller
Tübingen.

Zahn-Artelier

von **J. Klauser, Neuenbürg.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in der
Behandlung kranker Zähne Einziehen
einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad:
jeden Montag Nachmittag
im Hause des Herrn Bäckerstr. Bechtle
Hauptstr. Nr. 80.

Zul. Klauer, Zahntechniker.

Dr. Hölzle's homöopath.

Krampfschlentropfen

Ca. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**

Ein heller 
verwendet stets
Dr. Oetker's (Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pl. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.)

Krankheiten

werden von **Ratten** und **Mäusen** ins
Haus geschleppt. **Aderton** tötet dieses
Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg.

In Wildbad Hofapothek.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 100,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendunen u.
alle anderen Sorten Bettfedern und Dunnen. Reinheit
und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bett-
federn p. Pfund für 0.30; 1.40; 1.40. Prima Halb-
dunen 1.60; 1.80. Holzfedern: Halbholz 2. u. 2.50;
2.50. Silberweisse Gänse- u. Schwannefedern 3; 3.50;
4; 5. Acht stückige Gänsedunen 2.50; 3. Holzf-
dunen 3; 4; 5. Jedes Detail-Quantum sofort
gegen Nachnahme! Zuschnahme auf Anfrage kosten!

Peeher & Co. in Herford F. 1455
in Westfalen.
Probieren und Bestellen, auch über Bettstoffe
u. Bettlaken beliebig. Angabe der Preislisten
für Bedienungsbücher einblättrig!

Königl. Kurtheater

Direktion: Intendantrat Peter Liebig,
Freitag, den 3. Juli 1903

Mutter Thiele

Lustspiel in 3 Akten von A. V. Arronge
Samstag, den 4. Juli

Zum ersten Male. Zum ersten Male.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz
und M. Neal.